

benutzten vor allem die Produktionsberatungen, um unseren Wettbewerbsvorschlag zu erläutern. Dabei erklärten wir zuerst die historische Rolle unserer Partei im Kampf um die Erhaltung des Friedens und beim Aufbau des Sozialismus. Die Parteilosen unserer Abteilung Windenbau bewiesen ihre Verbundenheit zur Partei, indem sie unseren Wettbewerbsvorschlag annahmen und sich verpflichteten, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Die Initiative unserer Parteigruppe bleibt nicht nur auf unsere Abteilung beschränkt, sondern auch andere Produktionsabteilungen organisieren auf der Grundlage unseres Vorschlags ebenfalls den sozialistischen Wettbewerb. Die Auseinandersetzungen über den neuen Wettbewerb sind aber noch längst nicht abgeschlossen. Einige Kollegen äußerten: „Na, ihr braucht wohl keine Prämie mehr?“ Ihre Worte müssen die gesamte Parteioorganisation lehren, daß die Organisierung der Wettbewerbe niemals nur eine Sache einiger Funktionäre bleiben darf, sondern die aller gesellschaftlichen Organisationen werden muß.

Aus diesem Grunde kann ich nicht verstehen, daß die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation, die vor allem den neuen Wettbewerb mit hegen und pflegen müßte, damit er noch schneller wächst, ihm wenig Aufmerksamkeit widmet. Der Parteisekretär Genosse Weise, sprach auf der Bezirksparteiaktivtagung über unseren neuen Wettbewerb. Genosse Weise hatte sich aber vorher nicht bei unserer Parteigruppe darüber erkundigt, wie er entstand. Meine Meinung dazu ist, daß eine solche Arbeitsweise im Widerspruch zu den „Richtlinien für die Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen an Ort und Stelle, den Leitungen der Betriebsparteiorganisationen eine größere Unterstützung für die Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen an Ort und Stelle, „weil der Produktionsprozeß der materiellen Güter die entscheidende Quelle aller Erkenntnisse über die Parteiarbeit ist“. Wir brauchen eine solche Hilfe sehr dringend, wiederholt forderten wir in Produktionsberatungen die Reparatur einer hydraulischen Presse für das Aufpressen von Scheiben und Wellen, sowie ein Ölbad, um die Ausschußquote bei der Montage von Wälz- und Kugellagern zu senken. Beides, die defekte Maschine und das fehlende Ölbad, behindert die Erfüllung unserer Verpflichtung. Die Werkleitung machte Versprechungen, aber es blieb alles beim alten Zustand. Infolgedessen ist die Erfüllung unserer Forderungen nicht mehr eine technisch-organisatorische Sache, sondern eine politische, weil eine Mißachtung der Vorschläge und Kritiken der Werktätigen immer bestimmte ideologische Ursachen hat.

Auch in der Abteilung Arbeit der Werkleitung zeigen sich Mängel. Diese Abteilung ist mitverantwortlich für die Organisierung des Wettbewerbs. Sie kennt den neuen Wettbewerb ebenfalls nur sehr wenig. Als der Genosse Friedrich, Werkleiter der Maschinenfabrik Neubrandenburg, telefonisch einige Wettbewerbserfahrungen von der Abteilung Arbeit haben wollte, konnten die dort arbeitenden Genossen nichts sagen und ließen ihn mit der Abteilung Windenbau verbinden.

Welche Schlußfolgerungen ziehe ich aus dem Verhalten unserer Partei- und Werkleitung gegenüber unserem Wettbewerb? Ich schlage in der Berichts Wahlversammlung unserer APO vor, den Genossen, die wir zur Betriebsdelegiertenkonferenz delegieren werden, den Auftrag zu erteilen, die Mängel bei der Organisierung des Wettbewerbs zu kritisieren, um auf diesem Gebiet die Arbeit der Partei und Werkleitung verbessern zu helfen.

R u d o l f B u r k

Maschinenschlosser im VEB S. M. Kirow-Werk, Leipzig.